

Gendergerechte Sprache

Leitfaden für einen geschlechtergerechten sprachlichen Auftritt

Die PH Zürich verpflichtet sich einem gendergerechten Sprachgebrauch. Dies bedingt, einerseits Männer und Frauen als gleichwertige und gleichberechtigte Menschen sichtbar zu machen, andererseits auch diejenigen Menschen zu meinen und zu zeigen, die sich diesen beiden Geschlechtern nicht (eindeutig) zuordnen lassen oder zuordnen wollen. Die Hochschule bildet alle Menschen – unabhängig von deren biologischem Geschlecht oder deren Geschlechtsidentität – sprachlich gleichwertig ab.

Dazu orientiert sich die PH Zürich an folgenden sprachlichen Grundsätzen:

Konkrete Bezeichnungen

Wenn das Geschlecht einer Person oder einer Gruppe von Personen bekannt ist, wird es benannt.

Korrekt	Nicht
 Als Ehrengast war Rosa Muster, Professorin für Medienpädagogik, eingeladen.	 Als Ehrengast war Professor Muster eingeladen.
 An der Veranstaltung nahmen Rosa Muster, Professorin für Medienpädagogik, und Peter Muster teil.	 An der Veranstaltung nahmen Professor Muster und ihre Begleitung teil.
 Die Hochschule befragte alle Frauen des aktuellen Studiengangs. Die Studentinnen gaben an, dass...	 Die Hochschule befragte alle Frauen des aktuellen Studiengangs. Die Studenten gaben an, dass...

Umformulierungen

Umformulierungen und ein kreativer Umgang mit Sprache ermöglichen zumeist einfache gendergerechte Formulierungen.

Korrekt

Nicht

Direkte Ansprachen

✓ Bitte beachten Sie folgende Bibliotheksregeln.

✗ Der Benutzer bzw. die Benutzerin hat folgende Bibliotheksregeln zu beachten.

✓ Sie sind teamfähig und erfahren...

✗ Wir suchen eine/n teamfähige/n und erfahrene/n Mitarbeiter/in...

✓ Die PH Zürich lädt Sie zum Semesterstart in den grossen Hörsaal ein.

✗ Die PH Zürich lädt alle Studienanfängerinnen und -anfänger zum Semesterstart in den grossen Hörsaal ein.

→ Direkte Ansprachen haben zudem den Vorteil, dass sie sprachlich Nähe schaffen.

Unpersönliche Relativsätze

✓ Wer die erforderliche Anzahl Vorlesungen besucht hat, bekommt ein Testat.

✗ Studenten und Studentinnen, die die erforderliche Anzahl Vorlesungen besucht haben, bekommen ein Testat.

Handlungen statt Personen

✓ Die Teilnahme am Kongress berechtigt zu Grateintritten in allen städtischen Museen.

✗ Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kongresses sind berechtigt, alle städtischen Museen gratis zu besuchen.

Adjektive statt Substantive

✓ Zahnärztliche Behandlungen sind in der Regel nicht versichert.

✗ Behandlungen beim Zahnarzt sind in der Regel nicht versichert.

Passivformen/Partizipien

✓ Die Kinderzulagen werden mit dem Lohn ausbezahlt.

✗ Der Angestellte erhält die Kinderzulagen mit dem Lohn.

✓ In der Mensa kann täglich aus drei Menüs ausgewählt werden.

✗ Man kann in der Mensa täglich aus drei Menüs auswählen.

✓ Herausgegeben von: Hanna Muster

✗ Herausgeber: Hanna Muster

→ Setzen Sie Passivformen sparsam ein, da solche die Lesefreundlichkeit verschlechtern.

Zusammensetzungen entflechten

✓ Vertretung der Studierenden

✗ Studentenvertretung

✓ Liste der Teilnehmenden

✗ Teilnehmerliste

✓ Kosten für die Rechtsvertretung

✗ Anwaltskosten

Genderneutrale Personenbezeichnungen

Genderneutrale Personenbezeichnungen umfassen alle Geschlechter, sind korrekt und kurz:

- Dozierende
- Beschäftigte
- Team
- Anwesende
- Teilnehmende
- Person (statt jemand, niemand, keiner, keine)
- Alle (statt jedermann, jeder, jede, man)

→ Verwenden Sie genderneutrale Formen dosiert, zu viele neutrale Formulierungen wirken unpersönlich und distanziert.

Beachten Sie ausserdem, dass genderneutrale Personenbezeichnungen im Singular zumeist wieder geschlechtsspezifisch werden:

- der/die Dozierende
- der/die Beschäftigte
- der/die Anwesende

Doppelnennungen

Doppelnennungen sind zwar eine gute Möglichkeit, Frauen und Männer gleichwertig sichtbar zu machen, sie schliessen jedoch non-binäre Menschen aus, also diejenigen, die nicht (eindeutig) männlich oder weiblich sind oder fühlen.

Die PH Zürich favorisiert deshalb Umformulierungen und genderneutrale Personenbezeichnungen.

Lassen sich Doppelnennungen nicht vermeiden, werden solche möglichst als Vollformen wiedergegeben. Das reduziert grammatische Komplikationen und Fehler und ist durchaus lesefreundlich:

Korrekt

- ✓ ein Student oder eine Studentin
- ✓ die Assistentinnen und Assistenten
- ✓ die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Nicht

- ✗ ein/eine Student/Studentin; ein/-e Student/-in; ein/e Student/in
- ✗ die Assistenten/Assistentinnen; die Assistent/-innen; die Assistent/innen; die Assistent(innen); die Assistent(-innen)
- ✗ die Teilnehmer/Teilnehmerinnen; die Teilnehmer/-innen; die Teilnehmer/innen; die Teilnehmer(innen); die Teilnehmer(-innen)

Gender-Doppelpunkt

Zeichen wie der Genderstern (Student*in), der Gendergap (Student_in) oder der Gender-Doppelpunkt (Student:in) haben den Vorteil, dass sie kompakte Personenbezeichnungen erlauben, was bei tabellarischen oder listenförmigen Darstellungen praktisch ist. Gleichzeitig und ungleich wichtiger machen sie non-binäre Menschen sichtbar.

Neben Umformulierungen und genderneutralen Personenbezeichnungen verwendet die PH Zürich den Gender-Doppelpunkt, um gendergerecht zu schreiben und die Vielfalt der Geschlechter und Geschlechtsidentitäten auszudrücken.

Korrekt



- viele Mitarbeiter:innen
- die Teilnehmer:innen
- alle Lehrer:innen
- meine Kolleg:innen
- alle Student:innen
- die Absolvent:innen

Der Gender-Doppelpunkt wird nur im Plural angewandt, Singularformen mit bestimmten Artikeln lassen sich nicht non-binär ausdrücken:

Nicht



der/die Student:in

Im Unterschied zum Genderstern und Gendergap sowie zu anderen Zeichen ist der Doppelpunkt weitgehend barrierefrei. Für Menschen mit einer Sehbehinderung sind Texte, in denen Gender-Doppelpunkte vorkommen, gut verständlich. Denn Sprachausgabeprogramme machen an der Stelle des Doppelpunkts lediglich eine kleine Pause. Sternchen und andere Zeichen dagegen werden von den Programmen mitgelesen und beeinträchtigen so den Textfluss. Gewisse Verwaltungen in Deutschland haben den Gender-Doppelpunkt bereits eingeführt.

Verzichten Sie aus vorgenannten Gründen also auf andere Kurzformen (Student/-in), ebenso auf den Genderstern (Student*in), den Gendergap (Student_in) und andere Gender-Zeichen (Student!in) wie auch auf die Binnenversalie (StudentIn).